

1619 Januar 20., Solothurn

A

SCHREIBEN VOM [FRANZ. AMBASSADOREN ROBERT] MIRON AN [ALT] AMMANN
[UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT KONRAD III.] ZUR-
LAUBEN, ZUG

"Encorres que J'eusse eu desja quelque advis des menées du Sr. alphonse [I^{er}
C a s a t i, des mail./span. Ambassadors] si est ce que Je suis tres ayse
que vous me les ayez Confirmés par vostre lettre du 18 de ce moys et vous en
remercie, Je recognois que ... Alphonse ne se haste Guere de faire payer ces
deux pensions qu'il y a s'y[!] long temps qu'il promet et espere que nous
[Frankreich gemeint] auront encore plustost la main a la bource que luy puis
que sans fault[e] Jl nous viendra une bonne somme de Deniers a la fin du moys
de fevrier de quoy Je vous prie d'asseurer Mess^{rs} vos superieurs [Ammann und
Rat von Stadt und Amt Zug] ainsy que Je le mande a [Schultheiss und Rat von]
Lucerne et a [Bürgermeister und Rat von] Zurich [dem Vorort der kath. bzw.
der eidg. Orte] afin qu'ilz ne reveillent point Cette deputation Generale
[=Gesandtschaft der eidg. Orte nach Frankreich]¹ laquelle ne serviroit qu'a
d'estourner[!] le Roy [L u d w i g XIII.] de ses bonnes Intentions et ne pro-
fiteroit n'y[!] au general ny au particulier de ceux qui y seroient employez
Je vous loue et estime de la Confiance que vous avez prise de mon amytié et
affection enquoy vous ne serez Jamais deceu et suis tres ayse de ce que vous
vous resolviez a demeurer icy pendant l'absence de Monsieur le [alt] landaman
[und derzeitigen Schwyzer Ratsherrn Heinrich] R e d i n g [offenbar hielt sich
dieser damals bei seiner Gardekompagnie in Frankreich auf] vous assurant que
cette separation de s^t m a r c e...² et s^{te} G e n e v i e f u e ne fera tort
ny a l'un ny a l'autre [neben Reding besass auch Zurlauben eine Gardekompagnie]
et que ceux qui iront en Court outre mon advis n'y feront pas grand progres,
Je vous diray aussy que Je mande a m^{rs} de lucerne que le Roy a tres agreable
de servir a sa s.^{tete} [Papst P a u l V.] pour luy recommander la Canoniza-
tion du beat Niclaur [oder: Niclause?] [=Niklaus von F l ü e] hermitte d'un-
dervalden [konkret vom Ranft (Gem. Sachseln)] et que sa Ma^{te} desire scavoit
si elle envoyra ses lettres a M.^{rs} des Cantons [cath.] ou s'y[!] elle les
fera tenir elle mesme a Rome [den Hl. Stuhl gemeint] dont vous donnerez pa-
reillement advis a vos superieurs et les assurerez que Je Contribue tout le
soing qu'il m'est possible pour leur Contentement tant en general qu'en par-
ticulier ..."

1) s. EA V 2, 48 b bzw. 66 c

2) Wortrest zerstört; könnte ev. Marcellus geheissen haben.

Original - AH 71, 214-215 - Blatt 215^r leer

105

[16]31 Juli, Baden

A

SCHREIBEN VON [GARDEHPTM. UND SCHWYZER TAGSATZUNGSGESANDTEN AUF DER JAHRRECHNUNG, HEINRICH] REDING, AN [GARDE]HPTM. [BEAT II.] ZURLAUBEN "AU REGIMENT DES GARDES SUISSES DU ROY [LUDWIG XIII.]", AM HOFE

"üwer gutter wolstandt und das Jer meine vo[l]gende schriben sampt bewoustem paquedt wol Empfangen und dem Jnhalt und Notturfft ... üwer bestes gethan Ja dhon handt. Hab ich Erstlichen by H. Obersten [Johann Ludwig] von E r l a c h Folgendtz lüdt[enant Josef?] G o l d e r [gen. Lüthart?] und ietz ledstlichen durch üwer vom 10. Jully mir überschicktes beliebtes schriben verstanden auch mit gemeinen H. gsandten ... dhrus greedt, welliche üch uff das aller Fründlichest begrussen und dancken lassen und nüt Ermanglen werden an synem ordt an zu Roümen und Jnn aller thriüw und lyebe zu Erwidern, wye dann ich mich dessen schuldig und willigest an Erbietten und den lyeben Gott pitten aller Redlichen gmüdteren thriüwer beloner und protector syen welle.

Wye aber unsery Redlichen sachen ze hoffe zehertzen genomen und verstanden das gspüren Jch nebend wwerem schriben Jnn hye werender daagleistung [=Jahrrechnung in Baden]¹ nebend anderen Redlichen Herren durch bewousten ... demme allen befelch des Ordzt [Luzern?] uff Erlegt nur vyl zu wollen.² Möchten auch von Gott hochers nüdt Erwünschen weder das alles Jr M[st. Ludwig XIII.] so uffrechten Redlichen Jntent nach zu der Ehr Gottes und allgemeinem unserem Heil wol abgienge. Dye harzu gebrauchte procedur aber bringt mich dis ordtz Jnn grosse sorg. Ob wol der Ein und ander dheil also ... [?]³ das krafft sälbigen vill unser gspan herdurch gantz gricht und gschlachen syen solte, wan nur der alten dhrüw und uffrichtigkeidt so wol Jnn wercken alls Jnn wordten fanden worden.

Dann U.E. [Bürgermeister und Rat] von Zürich sych usthruckenlichen dahin erluteret und Erklerdt: unsery gschworne pündt landtzfriden [von 1531] sprüch verthrag ... und abscheidt so da formalisch und autentisch uffgricht worden uffrecht Redlich und Erlich zu halten und Erstadten etc. und wyer [die kath. Orte] unsers dheils hingagen auch eben dys den Einheligen beffelch ghan mit